

HGK: Verkehrsversuch dreht Geschäften Umsatz ab

KÖNIGSTEIN Gewerbetreibende schlagen Alarm und warnen vor Ladensterben – Kritik an Vorbereitung und Kommunikation

Nachdem die Diskussionen gerade in den Sozialen Medien in den ersten Wochen des Verkehrsversuchs in der Stadtmitte auf Hochtouren kreiste, scheint sich der erste Furor in den heimischen Facebook-Foren doch merklich gelegt zu haben. Und nicht nur da. Auch wer derzeit in der Innenstadt unterwegs ist, hat derzeit den Eindruck, dass alles doch sehr ruhig ist.

Genau das aber ist das Problem, mit dem sich das örtliche Gewerbe offensichtlich konfrontiert sieht. Es fehlt an Kundschaft und damit auch an Geschäft. Da-

rauf verweist der Verein Handwerk und Gewerbe Königstein (HGK) in einer aktuellen Mitteilung und schlägt Alarm.

Die meisten Händler im Stadtkern hätten in den vergangenen drei Monaten bis zu 70 Prozent weniger Umsatz in der Kasse gehabt als in vergleichsweise normalen Jahren, unterstreicht die stellvertretende HGK-Vorsitzende Tina Blome.

Wenn es so weiter geht, sieht die Boutique-Besitzerin und Sprecherin des Einzelhändlerverbands „Laufsteg“ schwarz für Königstein als Einkaufsstadt. Blome:

„Wenn nichts unternommen wird, droht vielen Geschäften bis Ende des Jahres die Schließung.“

Nachdem der heimische Einzelhandel in den vergangenen beiden Corona-Jahren schon genug gebeutelt wurde, haben die Gewerbetreibenden den Eindruck, dass der seit Ende April laufende Verkehrsversuch in Sachen Belastungen noch einmal einen drauf setzt.

Abgesehen von den neuen Verkehrsregelungen, die gerade in den ersten Wochen so manchem Bus- und vor allem auch Autofahrer zu schaffen gemacht hatten,

sieht der HGK-Vorstand im Wegfall von oberirdischen Parkplätzen ein Problem, das die Kundschaft dazu bringe, einen Bogen um die Kurstadt zu machen.

Zwar sind es „nur“ 21 Stellflächen in der Pingler-, Haupt- und Adelheidstraße, die dem Verkehrsversuch zum „Opfer“ fielen. Von einem objektiven Mangel an Parkplätzen in der Kernstadt kann da in Anbetracht der leeren Reihen in der Tiefgarage der Stadtgalerie also eigentlich keine Rede sein.

Die Wahrnehmung und Reaktion der Kunden sei jedoch eine

ganz andere, weiß HGK-Vorstandsmitglied und Einzelhändler Wolfgang Ernst. Die Kundschaft sei ein „sensibles Pflänzchen [...], die jede überstürzte Veränderung eingehen“ lasse.

Schnellstmöglich abbrechen

Genau solch eine Veränderung bringe der Verkehrsversuch mit sich, so Ernst, der daher auch „so schnell wie möglich abbrechen“ sei.

Grundsätzlich, das betonen die vier Vorstandsmitglieder des HGK

in ihrer Mitteilung unisono, könnte eine Änderung des Verkehrsflusses sich zukünftig durchaus positiv für die Innenstadt auswirken.

Allerdings müssten entsprechende Maßnahmen besser vorbereitet und vor allem besser nach außen kommuniziert werden. Beides sei beim laufenden Verkehrsversuch nicht der Fall gewesen.

„Vor dem Versuch hätten zum Beispiel alternative Parkplätze geschaffen werden müssen, um die jetzt 21 gestrichenen Parkplätze zu ersetzen“, unterstreicht hierzu

HGK-Vorsitzender Martin Neubeck. Auch ein 3D-Modell oder eine andere frühzeitige, wie detaillierte Darstellung dessen was da auf die Stadt und letztlich auch auf die Geschäftswelt zurollt, habe man vermisst.

„Die Stadt sollte jetzt alles unternehmen, damit Königstein kein dramatisches Geschäftssterben Ende des Jahres erleben muss“, unterstreicht HGK-Vorstandsmitglied Udo Weihe abschließend. Denn ohne attraktive Läden in der Innenstadt, werde diese veröden und unattraktiv für auswärtige Besucher werden. sj

Kaffee, Kuchen und ein Wermutstropfen

KÖNIGSTEIN Traditionsbetrieb Kreiner fährt das Café-Geschäft wieder hoch – Deutliche Kritik am Verkehrsversuch

VON DAVID SCHAHINIAN

Man erlebt einiges, wenn man sich mit den Kiefers einige Minuten vor ihr Geschäft in der Fußgängerzone, die Konditorei Kreiner, stellt. Zum Beispiel, dass nahezu jeder, der vorbeikommt, grüßt und ein kleines Schwätzchen hält. Man kennt sich beim Namen, erkundigt sich nach dem gegenseitigen Wohlbefinden.

So erfährt eine dieser Passantinnen, weswegen auch ein Foto gemacht wird: Das Café Kreiner öffnet nach monatelanger Pause am 24. August wieder seine Türen. „Wirklich? Da freue nicht nur ich mich. Ganz Königstein wird sich freuen.“

Das Kreiner ist inhabergeführt, blickt auf mehr als 100 Jahre Geschichte zurück und hat sich seinen klassischen Charme bewahrt, ohne aus der Zeit gefallen zu sein.

Wiedereröffnung mit Hilde

Zum Jahreswechsel machte dann die Kunde, dass das Café seine Pforten schließen würde. Nicht vollständig. Der sogenannte „Straßenverkauf“ blieb, wie auch schon in Lockdown-Zeiten, bestehen. Am Tisch jedoch konnte man bei Kreiner keinen Kuchen, keine Torte und keinen Kaffee mehr bekommen.

Es waren nicht zuletzt persönliche Gründe, die zur Schließung des Cafébetriebs im Haus geführt hatten. Die sind vorerst gelöst. Auch, weil Servicekraft Hilde, in Internetbewertungen als „Perle

des Hauses“ bezeichnet, wieder mit an Bord ist.

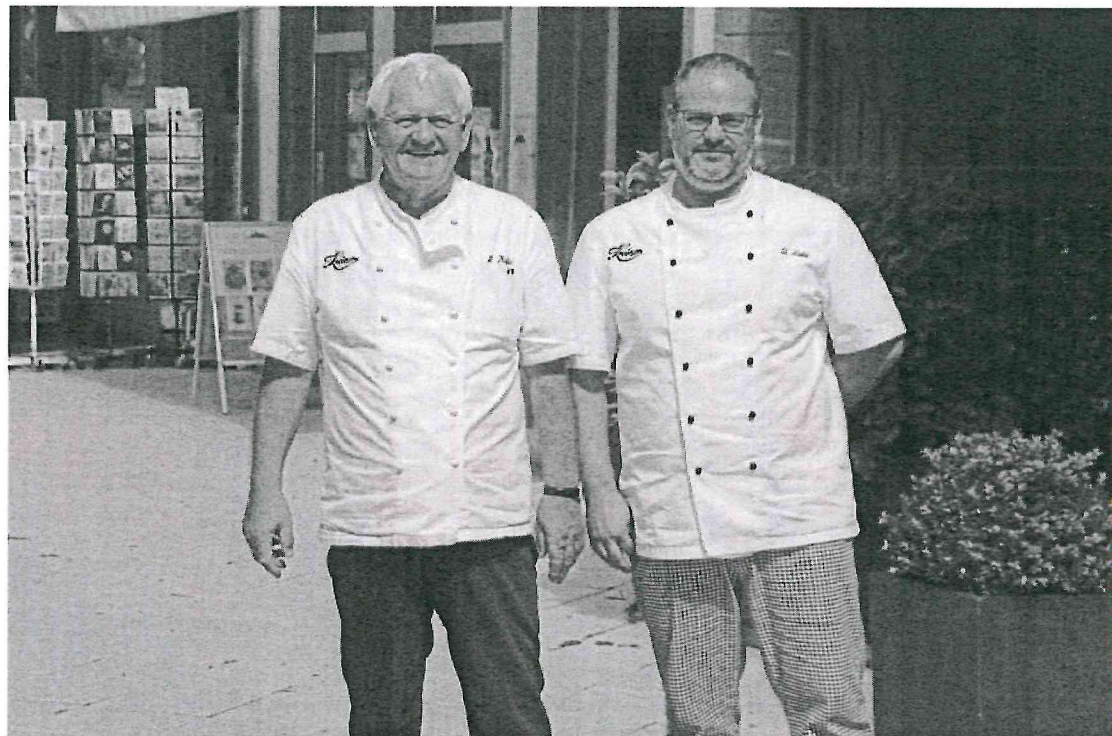
Also alles in Buttercreme? Mitnichten. Wir setzen uns ins derzeit noch leere und abgedunkelte Café, und auch aus den Mienen der beiden weicht der Sonnenschein zumindest zeitweise.

„Wir haben Sie extra draußen empfangen“, sagt Paul Kiefer. Denn dass er dort vereinzelt Gespräche führen kann, liegt auch daran, dass sonst kaum jemand unterwegs ist. Und das zu einer Zeit, in der es früher „gebrummt“ habe. Die Kiefers fühlen sich – wie auch andere Geschäftsleute – vor allem durch den derzeit laufenden Verkehrsversuch ausgebremst. Mag dessen Theorie auch sinnvoll klingen, die Kunden stimmen mit den Füßen oder im konkreten Fall mit den Reifen ab.

Kunden machen Bogen um die Stadt

Nun kann das viele Gründe haben, von denen manche von den Befürwortern des Versuchs auch wiederholt ins Feld geführt werden. Die Inflation und die nach wie vor existente Corona-Pandemie hält die Menschen fern, zum Beispiel.

„Dann gehen Sie mal ins Main-Taunus-Zentrum und schauen Sie sich an, wie viel dort los ist“, entgegnet Paul Kiefer. Sein Sohn Dirk ergänzt: „Selbst im Lockdown, als wir halbe Tage für den Ladenverkauf offen hatten, hatten wir bessere Zahlen als jetzt.“ Es dauert, bis sich die Menschen an die neue Verkehrsführung gewöhnt haben, ist ein weiteres Ar-



Paul und Dirk Kiefer (von links) fahren im „Kreiner“ das Café-Geschäft wieder hoch. Die beiden Konditoren machen sich allerdings Sorgen über den Besucherrückgang in der Fußgängerzone und sehen einen Grund im Verkehrsversuch. FOTOS: DSC

gument. Manche hätten schon vor dem Start angekündigt, nicht mehr zu kommen, und die Kritik der Kunden reiße auch jetzt nicht ab, erwidern sie.

Viele Kunden des Kreiners kämen zudem von außerhalb – Rhein-Main, Darmstadt, Bad Nauheim – und ließen die gelegentliche Fahrt in die Kurstadt nun lieber ganz bleiben, berichten die Kiefers. Sie haben Facebook-Kommentare ausgedruckt vor sich liegen, deren Schreiber sich ähnlich geäußert haben.

Dreh- und Angelpunkt ist der Parkraum, oder besser gesagt: der fehlende Parkraum. Der Hauptgrund für die jetzige Misere sei „die permanente Streichung von oberirdischen Parkplätzen seit mehr als zehn Jahren“.

Nun noch die in der Georg-Pingler-, der Adelheid- und der vorderen Hauptstraße – in der Summe seien das zu viele gewe-

sen. Nicht zuletzt Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) betont häufiger, dass im Parkhaus Stadtgalerie beim Rewe- und Aldi-Markt zu jeder Tageszeit mehr als genug Plätze zur Verfügung stünden.

Oberirdischer Parkraum fehlt

„Es fährt doch keiner da rein, nur um sich beispielsweise einen Bankauszug zu holen“, halten Vater und Sohn Kiefer entgegen. Auch ihre Kunden mieden das Parkhaus.

Zwar hat das Kreiner für größere Bestellungen auch Parkplätze im Hof. Aber eine 80 Jahre alte Kundin sei auf dem Weg dorthin schon einmal vom Ordnungsamt angehalten worden, Strafandrohung inklusive.

Nach einer Intervention sei zumindest das in jüngerer Vergangenheit nicht mehr vorgekom-

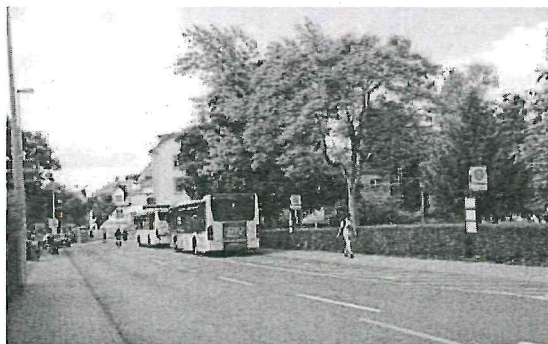
men. Ärger gebiert mitunter auch unkonventionelle Ideen: Warum, wird am Tisch diskutiert, stelle man nicht den Rathausmitarbeitern Plätze in der halbleeren Tiefgarage zur Verfügung? Dann wären viel mehr davon rund um die Fußgängerzone für potenzielle Kunden frei.

Das Lächeln schwindet wieder aus den Gesichtern: „Wir haben fast niemanden gehört, der diesen Versuch gut findet. Aus unserer Sicht wäre die beste Lösung, ihn sofort zu beenden, sonst ist die Stadt bald leer. Die Verwaltung redet sich das schön.“

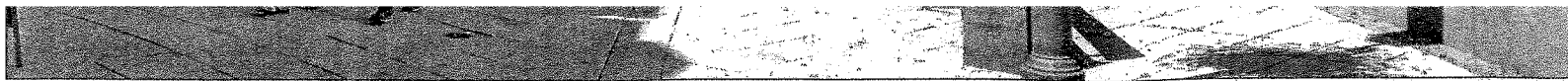
Sicher, die Klage ist des Kaufmanns Lied. Aber vernünftig wirtschaften ist heutzutage ohnehin nur schwer möglich. „Schokolade zum Beispiel ist teurer geworden und schwerer zu beziehen. Würde eine Bestellung früher nach zwei Tagen geliefert, dauert es heute bis zu vier Wochen.“ Wa-

rum? Weil die Schokolade, die das Kreiner bezieht, Sonnenblumenlecithin enthält. Und das kommt zu 100 Prozent aus der Ukraine. Ein Ersatz mit Sojalecithin sei zwar möglich, doch ändere das die Schokolade. Bei anderen Zutaten sei es ähnlich, „und beim Verpackungsmaterial ist es ganz extrem“, berichtet Dirk Kiefer. Beim Bezug von Papier etwa werde dessen Entsorgung gleich mitbezahlt. Mit der Novelle des Verpackungsgesetzes habe sich sein Preis über Nacht nahezu verdoppelt.

Weiß man das alles, erscheint die Wiedereröffnung des Cafés mindestens mutig. Man könnte es auch Hilfe zur Selbsthilfe nennen: „Wir hoffen, damit wieder mehr Menschen in die Fußgängerzone ziehen zu können.“ Ansonsten werde der Verkehrsversuch zum „Totengräber der Stadt“.



Der Wegfall der oberirdischen Parkplätze in der Adelheidstraße ist ein Punkt des Verkehrsversuchs, der Paul und Dirk Kiefer umtreibt.



Die Gewerbetreibenden der Hauptstraße sind unglücklich mit den Auswirkungen der Verkehrsdrehung und mahnen Verbesserungen an.

Foto: Scholl

Königstein (gs) – In der vergangenen Woche wandten sich die Königsteiner Gewerbetreibenden mit einem Brandbrief an die Öffentlichkeit – der Vorstand des HGK (Handwerk und Gewerbe in Königstein e.V.), so war daraus zu entnehmen, habe in seiner letzten Sitzung alarmierende Zeichen aus den Reihen der Ladenbesitzer wahrgenommen.

Hohe Umsatzeinbußen

Gespräche mit Geschäftsinhaberinnen und -inhabern hätten ergeben, dass aktuell die meisten Händlerinnen und Händler rund um die Hauptstraße mit großen Umsatzeinbußen zu kämpfen hätten – die Rede ist von bis zu 70 % Umsatzrückgang in den vergangenen drei Monaten, was schlimmer sei als zu Zeiten der Geschäftsschließungen während der Coronapandemie. Mehr als bedrohlich sei dies und wenn nichts unternommen werde, so die Worte des HGK, drohe vielen Geschäften bis Ende des Jahres die Schließung. Seitens der Stadt, so wurde angemerkt, müsse man jetzt alles unternehmen, damit Königstein kein dramatisches Geschäftssterben am Ende des Jahres erleben muss. Ohne attraktive Läden in der Innenstadt werde diese veröden und unattraktiv für auswärtige Besucher werden.

Verkehrsdrehung als Auslöser

Als eines der großen Probleme haben die Verantwortlichen und auch die Mitglieder des HGK die Verkehrsdrehung in der Georg-Pingler-Straße ausgemacht. Seit nunmehr 25. April führt die Stadt Königstein einen Verkehrsversuch rund um die Konrad-Adenauer-Straße durch, der eine (mögliche) dauerhafte Verkehrsführung simulieren soll. Im Zuge der „Verkehrsdrehung“ wird zum einen getestet, wie sich die Verkehrsflüsse aufgrund der „Drehung“ verändern. Auf der anderen Seite soll durch die Veränderungen die Aufenthaltsqualität im Bereich der Außenrestaurants in der Georg-Pingler-Straße

und des Kapuzinerplatzes erhöht werden. Fakt ist: Die Autofahrer mussten sich komplett umgewöhnen. Nicht nur die geänderten Ein- und Ausfahrtswege auf den Parkplatz Stadtmitte müssen beachtet werden, sondern es sind darüber hinaus zahlreiche Kurzzeitparkplätze am Rande der Georg-Pingler-Straße und in der Adelheidstraße weggefallen, die von den Kunden schmerzlich vermisst werden. Auf der angesprochenen HGK-Sitzung wurde die Forderung laut, den Verkehrsversuch so schnell wie möglich abzubrechen, da die damit verbundenen Veränderungen die Kundinnen und Kunden überforderten. Zu bedenken sei, dass viele Kundinnen und Kunden bereits älter seien und entsprechend ablehnend auf derart starke Veränderungen reagierten. „Etliche Kunden suchen keine Parkalternativen in Königstein – es wird einfach die Stadt gewechselt“ ist ein Satz, der die Situation recht gut beschreibt.

Alternativen vor Versuchsbeginn fehlten

In der Sitzung wurde die Meinung vertreten, dass bereits vor dem Start des Verkehrsversuches alternative Parkplätze hätten geschaffen werden müssen, um die 21 nun fehlenden (Kurzzeit-) Parkplätze zu ersetzen. Mit einer entsprechenden Vorabinformation, so wurde angemerkt, hätten sich die Kundinnen und

Kunden im Vorfeld bereits mit den geänderten Gegebenheiten vertraut machen können. Besonders die Schrägparkplätze gegenüber den Liegenschaften Georg-Pingler-Straße 11-13 würden schmerzlich vermisst. Geschäftsinhaber in der Klosterstraße führen ihre Umsatzrückgänge zum großen Teil auf diesen Wegfall zurück.

Viele Faktoren führen zu Belastungen

Bei Gesprächen mit den betroffenen Geschäftsinhabern werden für die Umsatzrückgänge darüber hinaus noch andere Faktoren angemerkt, deren Wirkung durch die Verkehrsdrehung als verstärkt wahrgenommen wird.

Nach den Belastungen durch die Ladenschließungen aufgrund der Corona-Lockdowns und einer darauf folgenden, leichten Erholung des Konsumklimas müssen sich die Geschäftsinhaber aktuell nicht nur mit den direkten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine auseinandersetzen, sondern auch die steigenden Nebenkosten belasten das Geschäftsergebnis.

Fortsetzung auf Seite 3



ENGEL & VÖLKERS



DIE BESTE ADRESSE
FÜR IHR
IMMOBILIENANLIEGEN

GUTSCHEIN

für eine kostenlose
Marktpreiseinschätzung
Ihrer Immobilie

Engel & Völkers Königstein
Engel & Völkers Immobilien
Deutschland GmbH
Georg-Pingler-Straße 11
61462 Königstein im Taunus
Telefon +49 6174 9 59 00
taunus@engelvoelkers.com
Immobilienmakler

**SUMMER-
SALE**



Bis zu

50%

auf viele Esstisch- und Lounge-
gruppen, Stühle und Hängesessel

10%

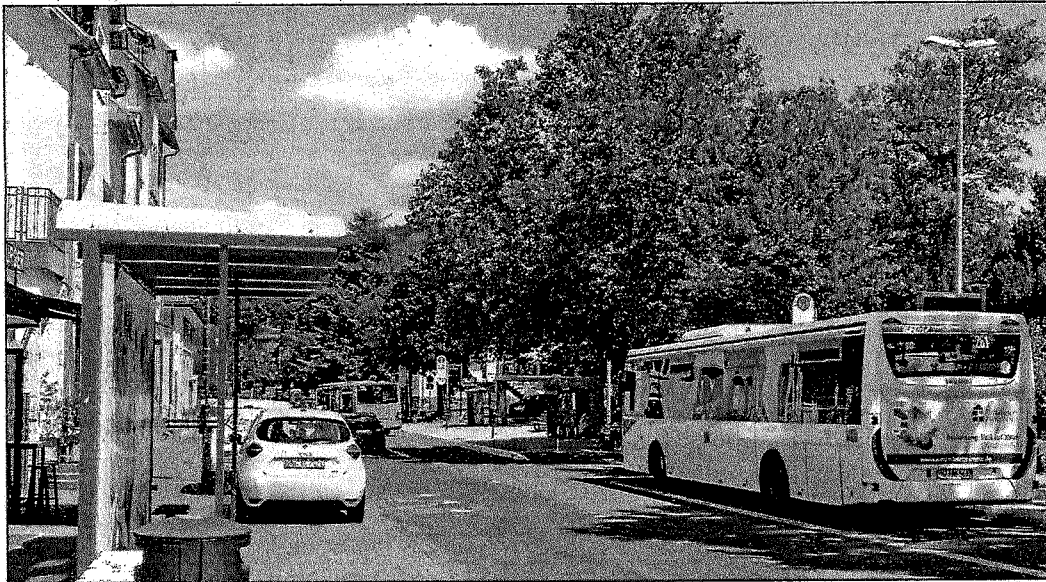
auf alle Sonnenschirme* und
auf alle Grills der Marke Weber

*Gilt nur für vorrätige und nicht reduzierte Ware

Pflanzen-Mauk Gartenwelt GmbH
An den Drei Hasen 39
61440 Oberursel
Mo. - Fr. 9 - 20 Uhr
Sa. 9 - 18 Uhr

Angehört
solange der Vorstand
Anfechtungsgesetz
www.mauk-gartenwelt.de

Gewerbetreibende mahnen ...



Die parkenden Autos vor den Restaurants stören w- ansonsten ist es deutlich ruhiger geworden. Foto: Scholl

Fortsetzung von Seite 1

Aufgrund der allgemein steigenden Lebenshaltungskosten üben viele Kundinnen und Kunden Konsumzurückhaltung und die hohe Inflation tut ihr Übriges dazu – eine Gemengelage, bei der die Auswirkungen der Verkehrsdrehung doppelt schwer wiegen – weil vermeidbar!

Unterschiedliche Sichtweisen

Während die einen Geschäftsinhaber eine sofortige Rücknahme des Verkehrsversuchs fordern, sind andere eigentlich ganz zufrieden mit den Veränderungen. Aus den Reihen der Gastronomen in der Georg-Pingler-Straße ist zu hören, dass sich die Aufenthaltsqualität in ihrer Außengastronomie stark verbessert habe – keine lärmenden Busse mehr, keine „Buswand“ direkt vor den Sitzgelegenheiten und durch die nun entstandene „Offenheit“ kämen auch wieder mehr Familien mit ihren Kindern, um sich im Außenbereich niederzulassen. Auch das Parkplatzproblem wird hier nicht als solches wahrgenommen – es seien eigentlich immer genug Plätze auf dem Parkplatz Stadtmitte frei, so dass die Gäste die paar Schritte ruhig gehen könnten, so Murat Tagay vom Imbiss „Iss was“. Seine Kunden kommen aus der direkten Nachbarschaft oder sind recht jung, wie z.B. die Schülerinnen und Schüler, die auf ihre Busse warten und sich am Imbiss gerne ihr Mittagessen holen. Auch sie nutzen mittlerweile verstärkt die Tische und Stühle vor dem Imbiss – weil man nun „endlich des anderen Wort verstehe“. Ganz andere Erfahrungen macht Isabelle von

Friesen, die ihre Boutique in der Stadtgalerie hat. Sie beobachtet jeden Tag das Chaos, welches sich an der (unübersichtlichen) Kreuzung Klosterstraße/Adelheidstraße abspielt. Vorfahrten, die nicht beachtet werden, wilde Hupkonzerte und lange Rückstaus sind ihr täglicher Anblick, seitdem die Verkehrsdrehung umgesetzt wurde. Abgesehen von dem enormen Lärmpegel direkt vor dem Geschäft, beklagt auch sie den ersatzlosen Wegfall der Kurzzeitparkplätze in der Adelheidstraße. Viele ihrer Kundinnen hätten dort geparkt und wären nun unglücklich, dass sie in die Tiefgarage fahren müssten. Gerade ältere Kundinnen, so gibt sie an, täten sich damit schwer.

Veränderungen zukünftig besser planen

Eine zentrale Forderung der Mitglieder des HGK ist eine bessere Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Gewerbetreibenden. Zukünftig müssten Veränderungen besser geplant und kommuniziert werden. Einer derart starken Veränderung, so ist der Veröffentlichung zu entnehmen, hätte bereits im Vorfeld die Ausweisung von alternativen Parkplätzen vorausgehen müssen. Für die Zukunft, so sind sich die Mitglieder des HGK einig, müsse sich jede Änderung des Verkehrsflusses innerhalb Königsteins positiv auf den Handel und das Leben in der Innenstadt Königsteins auswirken, um ein „Geschäftssterben“ in Königstein zu verhindern. Um die Parkplatzsituation kurzfristig zu verbessern, werde der HGK mit Vorschlägen auf die Stadt zukommen.

BEILAGENHINWEIS

Ein Teil unserer heutigen Auflage enthält eine Beilage von

apolsanum
die Apothekenfamilie seit 1926

Glaskopf-Apotheke
Limburger Straße 29
61479 Glashütten

Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung!

Das nehmen die Leser immer gerne in die Hand:

Ihre Beilage in unseren Zeitungen

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Verlagshaus Taunus MEDIEN GMBH

0 61 74 / 93 85 24

Flohmärkte

Jeder kann teilnehmen!

W Weiß
Veranstaltungs-Service

Do + Sa 30.07 04.08.	FFM-Höchst-Jahrhunderthalle, Pfaffenwiese, Parkplatz B 8 ^a -14 ^a
Sa 30.07	Frankfurt Kalbach Frischezentrum,
So 31.07	HOFHEIM WALLAU IKEA, Am Wandersmann 2, 65719 10 ^a -16 ^a Kurzfristig teilnehmen, einfach
So 30.07	Frankfurt HESSENCENTER viele überdachte Plätze
So 30.07	Kelkheim toom Baumarkt, Lise Meitner Straße 2, 65779 10 ^a -16 ^a
Dienstag	Eschborn XXXLutz Mann Mobilia, Ely-Beinhorn Str. 3, 8 ^a -13 ^a

www.weiss-maerkte.de

Terminhotline: 06195-9199411

Platzreservierung: 06195-919940

TEILNAHME OHNE RESERVIERUNG MÖGLICH!

Werbung

will nicht überreden, sondern überzeugen.
Werbung informiert über Produkte, über Preise.
Nutzen auch Sie die Werbung!

Unser Anzeigenfax

(0 61 74)

93 85-50

-Anzeige-

hairfree – Institut für dauerhafte Haarentfernung in Königstein

